

Antrag

der Abgeordneten **Ing. Huber, Waldhäusl, Königsberger, Landbauer, Dr. Krismer-Huber und Weiderbauer**

betreffend: **Maßnahmen zur Verbesserung der Impfbereitschaft**

Durch Schutzimpfungen ist es gelungen, die Zahl der Masern-Erkrankungen in den Jahren 1980 bis 2013 um über 95 Prozent zu reduzieren. In Regionen mit Impfpflicht, wie beispielsweise Finnland, gelten Masern bis auf wenige importierte Fälle bereits als ausgerottet. Umso erschreckender ist, dass in Österreich seit Jahresbeginn bereits 85 Fälle neuer Masernerkrankungen registriert wurden. Niederösterreich ist mit 56 Masernerkrankungen negativer Spitzenreiter bundesweit. Zahlen, die nicht nur belegen, dass es zu einem Aufleben dieser brandgefährlichen Krankheit gekommen ist, sondern auch Anlass geben müssen, nach einer Lösung zu trachten, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und Maßnahmen zur Bekämpfung von Masern zu verstärken.

Masern sind nach wie vor eine hochansteckende Infektionskrankheit, die zu schweren körperlichen und geistigen Behinderungen, im schlimmsten Fall sogar zum Tod führen kann. Eine spezifische Therapie gibt es bis dato nicht, einzig nachhaltiger Schutz gegen diese heimtückische Krankheit bietet nur eine Impfung, die bereits ab dem 12. Lebensmonat durchgeführt werden kann. Die Impfung schützt nicht nur den größten Teil der Geimpften, sondern durch die „Herdenimmunität“ auch Neugeborene und Säuglinge vor der ersten Impfung, Impfverweigerer und Immunsupprimierte, die nicht geimpft werden können. Sie schützt daher nicht nur den Einzelnen, sondern hat auch soziale Dimension.

Allerdings bedarf es einer Durchimpfungsrate von 95 Prozent, um Krankheiten wie Masern dauerhaft auszurotten. Und genau jene ist in Österreich in den letzten Jahren stetig nach unten gesunken, ein Umstand, der zweifellos für die vielen Neuerkrankungen verantwortlich zeichnet. Trotz der drohenden Gefahr, die von dieser Krankheit ausgeht, stehen immer noch 57 Prozent der Eltern Impfungen

skeptisch gegenüber. Seit mittlerweile Jahrzehnten ist es erklärtes Ziel der WHO, mittels gezielter Impfprogramme und begleitender Impfkampagnen eine höhere Durchimpfungsrate zu erzielen, um damit einen wesentlichen Beitrag zur Ausrottung von Masern zu leisten. Es ist daher die Pflicht jeder Regierung, dieses Ziel zu unterstützen und alle Maßnahmen zu ergreifen, damit die beachtlichen Erfolge, die mit diesen Programmen bisher erzielt werden konnten, nicht umsonst waren.

Die Gefertigten stellen daher folgenden

A n t r a g:

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird im Sinne der Antragsbegründung aufgefordert,

- 1) durch gezielte Informationskampagnen dazu beizutragen, die Skepsis unter den Impfgegnern zu minimieren und dadurch eine höhere Durchimpfungsrate zu erzielen und
- 2) gemeinsam mit der Bundesregierung ein nationales Eliminationsprogramm gegen Masern auszuarbeiten.

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem Gesundheitsausschuss so rechtzeitig zur Vorberatung zuzuweisen, dass eine Behandlung am 13. Mai 2015 möglich ist.